

**Grußwort Bürgermeister a.D. Karl Heinz Simon**  
**Einweihung Verwaltungsgebäude Verbandsgemeinde Zell (Mosel)**  
**29.02.2024**

---

Ein bedeutender Tag für die Verbandsgemeinde, für Stadt und Gemeinden, für die Bevölkerung, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Welche Gedanken gehen MIR so heute durch den Kopf, werden sich viele von Ihnen fragen. Mein Blick geht heute zurück, weit zurück!

Als ich am 23. August des Jahres 2000, nur drei Monate nach meinem Amtsantritt als Bürgermeister, im Ältestenrat auf die äußerst unbefriedigende Situation des Verwaltungsgebäudes hinwies, ahnte ich nicht, dass ich ein Projekt anschob, das mich und uns mehr als zwei Jahrzehnte lang beschäftigen würde.

Ein Projekt, das ich/ wir in der heutigen Ausgestaltung damals noch gar nicht auf dem Schirm hatten. Damals hier das Ziel: „Erweiterung und Kernsanierung des Verwaltungsgebäudes.“

Ein Gebäude, damals schon aus allen Nähten platzend, mit absehbar wachsenden Aufgaben und damit steigender Mitarbeiterzahl, zahlreiche bauliche Mängel, durchgebogene Balkendecken, die Mosel häufig im Keller, mehrmals auch im Erdgeschoss zu Gast, im OG im Sommer Temperaturen von deutlich über 30 Grad, sowie ungünstig zugeschnittene Räume, die ein funktionales Arbeiten erschweren, in vielen Räumen noch nicht mal Platz für einen Stuhl, auf den sich ein Besucher setzen konnte.

Dass etwas geschehen musste, war allen im Ältestenrat klar, der Verbandsgemeinderat sah dies genauso! Bereits in meinem allerersten Haushalt für das Jahr 2001 tauchte das Projekt mit einem Anlaufbetrag von 50 TDM für die ersten Schritte auf. Wir waren optimistisch!

Da auf dem Bestandsgrundstück eine Erweiterung nicht möglich war, wurden Kaufverhandlungen mit den Eigentümern des Nachbargrundstückes aufgenommen. Die Verhandlungen waren schwierig, sie dauerten; waren irgendwann erfolgreich. Um (Vor-)Finanzierungsvorteile der Stadtkernsanierung zu nutzen, übernahm erst mal die Stadt Zell das Grundstück.

Die Kommunalbau untersuchte Bestand und Bedarf, attestierte die Notwendigkeit, zeigte 2004 Lösungsansätze auf.

Doch dann wurden wir im Zuge der Kommunalverwaltungsreform durch ein Fördermoratorium des Landes für Verwaltungsgebäude für lange Zeit ausgebremst und konnten die Planungen erst wieder aufnehmen, als die Gebietsreform in ihren Grundzügen abgeschlossen, der Bestand der Verbandsgemeinde Zell auch in ihrer Größenordnung damit gesichert war.

Mehrmals kam auch der Einwurf „geht doch in das Finanzamt, das wird doch sowieso bald geschlossen!“ Ein - damals zugegebenermaßen auch für mich interessanter - Gedanke.

Zweimal, 2002 und nochmals 2015, bevor alles auf einen Neubau zulief, habe ich mich daher persönlich mit dieser Fragestellung an den rheinland-pfälzischen Finanzminister, erst Gernot Mittler und später Doris Ahnen, gewandt; aber stets die klar dokumentierte Ansage erhalten: „Das Finanzamt in Zell bleibt!“ Und ich sage nur: „Das ist gut so!“ Das stärkt den Standort Zell. Damit war diese Variante aber auch vom Tisch!

Im Verbandsgemeinderat wurden bereits 2001 drei Varianten diskutiert:

- Komplette Entkernung Bestand plus Anbau auf dem Nachbargrundstück
- Neubau Verwaltungsgebäude auf dem Nachbargrundstück (und Bestandsgrundstück),
- Neubau an anderer Stelle, z.B. Kaimt-Süd, wobei aber auch Standorte in anderen Moselgemeinden oder im Hunsrück ins Gespräch gebracht wurden.

Niemand, weder in der Verwaltung noch in den Gremien, hat sich die Entscheidung leicht gemacht. Zur Beurteilung des Bestandsgebäudes und zum Variantenvergleich wurde später ein Ingenieurbüro beauftragt, welches dann im Verbandsgemeinderat, ich erinnere mich noch gut daran, sehr umfangreich in einer fünfstündigen Sitzung die Ergebnisse vorgetragen hat.

Gestatten Sie mir zu dieser Ratssitzung ein kleines Zitat aus der Rhein-Zeitung: *„Die Liste der Mängel, mit denen der aus dem Jahr 1912 stammende Altbau, Corray 1 behaftet ist, könnte von der Zahl der Einträge her locker dem Telefonbuch der Stadt Berlin Konkurrenz machen.“*

Eine entscheidende Sitzung, viel Diskussion und am Ende eine klare Entscheidung: Der Verbandsgemeinderat sprach sich - auch auf Empfehlung des Ingenieurbüros - für einen Neubau an Ort und Stelle aus. Wichtig war dem Rat dabei die Stärkung der Kernstadt und die Präferenz für die Innen- vor der Außenentwicklung.

Auf Vorschlag der ADD ging es dann in einen städtebaulichen Entwicklungswettbewerb. Über 20 Fachbüros beteiligten sich an diesem Wettbewerb und eine mit deutschlandweit

renommierten Professoren besetzte Fachjury sprach sich ebenfalls für den heutigen Standort aus. Dem schloss sich auch der Stadtrat an.

Die SGD als staatliche Prüfbehörde nahm einen erneuten Variantenvergleich nach Gebäudekosten in Lebenszyklen vor und bestätigte das Vorhaben Neubau als sinnvollste Variante; der Rechnungshof erhob keine Einwände. Gefeilscht wurde jedoch um jeden m<sup>2</sup>.

Das Projekt nahm nun Fahrt auf – Planungswettbewerb, Finanzierungsgespräche, der Verbandsgemeinderat gab sein endgültiges „GO“ - der Rest ist Geschichte.

Ich möchte heute Danke sagen:

1. Den Mitgliedern des Verbandsgemeinderates, die in nun über fünf Wahlperioden hinweg (und damit ja auch zahlreichen personellen Wechseln) immer hinter dem Projekt in seiner sich langsam entwickelnden Ausgestaltung gestanden haben
2. Den Mitgliedern des Bauausschusses, in dem wir sehr konstruktiv die Umsetzung begleitet haben,
3. Den Ortsbürgermeistern in über 20 Jahren, von denen ich ebenfalls immer wieder Unterstützung erhalten habe, die mich immer wieder auch in dem Projekt bekräftigt haben
4. Meinen (früheren) Mitarbeitern, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen, die in unzähligen Stunden die Hauptarbeit geleistet haben.

Den Büroleitern Karl-Josef Fischer und Andreas Schorn, den Bauamtsleitern Karina Michel und Martin Steinmetz, Andreas Sturm in der Orga, den Technikern Jürgen Grünwald und Steven Goeres für die fachliche Begleitung und mit Ihnen viele Weitere in der Mitarbeiterschaft.

5. Und natürlich allen Anderen, die mitgewirkt haben; drei Stadtbürgermeistern (Bamberg Schwarz und Döpgen) und ihren Räten, Kreisverwaltung, ADD, SGD und Mdl, den Jurymitgliedern in den Planungswettbewerben, dem Planer, den Bauleitern sowie den beteiligten Firmen und ihren Mitarbeitern und alle, an die ich jetzt nicht gedacht habe.

Und ich möchte heute gratulieren:

1. Der Bürgerschaft.  
Sie erhält ein modernes zukunftsfähiges Rathaus, an dem wohnortnah alle öffentlichen Dienstleistungen angeboten werden, ebenso wie die Serviceleistungen für die 24 Gemeinden,
2. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sie erhalten endlich vernünftige, funktionale, moderne Arbeitsplätze, die auch den geltenden Arbeitsschutzbedingungen entsprechen. Sie haben lange genug darauf warten müssen.

Und im Wettbewerb um Fachkräfte, der ja auch den öffentlichen Dienst längst erreicht hat, ist dies mehr denn je ein tragendes Argument.

### 3. Der Stadt Zell.

Das neue Rathaus der Verbandsgemeinde ist Teil eines Gesamt-Entwicklungskonzepts, das wir gemeinsam mit ADD und Stadt Zell entwickelt haben, bestehend aus Rathaus, Otto-Fine-Platz, neuem Moselvorgelände und Hotelstandort. Das eine bedingt das andere!

Zur Umsetzung dieses städtebaulichen Entwicklungskonzept wurde die Stadt dann auch in das der Stadtkernsanierung folgende neue und aktuell noch laufende Förderprogramm aufgenommen.

Das neue Rathaus ist gleichzeitig auch ein wichtiges Element für die Sicherung der mittelzentralen Funktion der Stadt.

Es war für mich ein großes Projekt in meiner Amtszeit; aber es war nicht das Wichtigste. Da fallen mir andere ein!

Aber nur mit einer gut aufgestellten Verwaltung mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen und Rahmenbedingungen sind auch die ganz wichtigen Vorhaben zu stemmen. Diese „Hardware“ steht nun für unser hochqualifiziertes und motiviertes Mitarbeiterteam zur Verfügung.

Abschließend wünsche ich Ihnen, Herr Hoffmann, und Ihrem Team, (meinem früheren Team) viel Freude bei der Arbeit im neuen Rathaus.